

## H.H. Msgr. Hermann Streber



- am 12.10.1930 wurde Hermann Streber in Deisenhofen geboren
- am 29.06.1957 Priesterweihe
- ab 01.08.1957 Kaplan in Dachau
- ab 01.08.1960 Kaplan in München, St. Paul
- am 17.12.1960 als Geistlicher beim Flugzeugabsturz bei St. Paul
- ab 01.01.1968 Direktor im Spätberufenenseminar St. Matthias in Waldram
- ab 01.04.1969 Stadtpfarrer von St. Jakob in Dachau
- am 28.03.1979 Ernennung zum Monsignore
- ab 01.10.1981 Stadtpfarrer von Hl. Blut, München-Bogenhausen
- am 15.10.2000 Feier seines 70-ten Geburtstags
- am 15.07.2001 Abschiedsfeier, da er in Ruhestand ging
- am 15.07.2007 Feier seines 50-jähriges Priesterjubiläums

---

### Festrede zum Abschied von H.H. Msgr. Hermann Streber am 15. Juli 2001 von Heilig Blut

Sehr verehrter, lieber Monsignore Streber!

Seit nahezu zwanzig Jahren sind Sie unser Pfarrer. Seit zwanzig Jahren betreuen Sie die Katholiken in Bogenhausen. In zwanzig Jahren haben Sie die Pfarrgemeinde Heilig Blut geprägt. Viele Kinder sind durch Sie in die Katholische Kirche geführt worden - sowohl durch die Taufe als auch durch Kommunion und Firmung. Vielen Menschen und Familien sind Sie in hellen und dunklen Stunden beigestanden. Auch ich gehöre mit meiner Familie zu denjenigen, denen Sie durch Ihre persönliche und tiefgründige Art viel geholfen haben.

Abschied zu nehmen bedeutet auch zu reflektieren. Betrachtet man Ihren Lebenslauf so fallen einige Besonderheiten auf, die es zu erwähnen gilt, die es erst ermöglichen, sich ein Bild von Ihnen zu machen. Damit Ihr Lebenslauf auch für uns etwas transparenter wird, erlauben Sie mir, die wesentlichen Ecksteine Ihres Weges in historische Zusammenhänge zu bringen.

Am 1. August 1957 wird Monsignore Streber Kaplan in Dachau, St. Jakob, wo er später noch Pfarrer (am 1. April 1969) und Dekan (am 1. Oktober 1971) werden sollte. Die Tätigkeit in Dachau ist auch Gelegenheit, über den tiefgründigen Monsignore Streber nachzudenken. In der Dokumentation zum 350. Jahrestag der Kirchweihe von St. Jakob in Dachau ist aus dem Vorwort von Monsignore Streber über den Sinn der Jubiläumsfeier zu entnehmen:

*„Mit dem Blick in die Vergangenheit, auf Geist und Gesinnung unserer Vorfahren, die sie einst bewegten, das Gotteshaus zu bauen, und ebenso die Generationen seither, es weiter zu pflegen und zu hüten, auch den Auftrag zu erkennen, den Gott uns heute gibt als seinem pilgernden Volk.“*

Dieser Text zeigt die Tiefe auf, mit der Pfarrer Streber seine Aufgaben wahrnimmt. Es geht im vorliegenden Fall nicht nur um ein Fest anlässlich eines Jubiläums. Es geht vielmehr um das Innehalten, Ruhigwerden, sich als Christ in einen größeren Zusammenhang zu setzen und über den Auftrag Gottes nachzudenken. Es gibt eine wunderbare Formulierung über das Leben: *„Alles was man darüber wissen muss, lässt sich in drei Worten sagen: „Es geht weiter! Dies trifft insbesondere für das pilgernde Gottesvolk zu, das sich ständig in Bewegung befindet.“*

Für uns, als Pfarrgemeindemitglieder, war der 1. Oktober 1981 entscheidend, als Monsignore Streber zum Pfarrer in Heilig Blut ernannt wurde. Mit Bogenhausen hatten Sie ja bereits schon einige Erfahrungen. 1940 zog Ihre Familie für zwei Jahre nach Bogenhausen und Sie besuchten in dieser Zeit die Gebeleschule.

Mit der Aufnahme Ihrer Tätigkeit in Heilig Blut ist es auch an der Zeit die Leidenschaften unseres Pfarrers etwas näher zu betrachten.

Da gibt es in München ein großes Fest, welches alljährlich stattfindet und vor allen Dingen Touristen in die Stadt schwemmt. Dieser Magnet für viele Menschen, das Merkmal, das München weltberühmt gemacht hat, dieser Vergnügungstempel - das ist der Ort, an den es unseren Pfarrer magisch hinzieht. Jedes Jahr Mitte September beginnt für Monsignore Streber die fünfte Jahreszeit. Das Oktoberfest zieht ihn in seinen Bann. Es wird bereits gemunkelt, dass Sie eine Dauerreservierung - allerdings bei allen Wirten gleichzeitig - haben. Gerne sieht man Sie in diesen Wochen täglich zwischen 10.00 und 17.00 Uhr mit Berühmtheiten der Stadt und des Fernsehens. In diesem Zusammenhang bin ich auf ein Geheimnis unseres Herrn Pfarrers gestoßen: zunächst einmal auf eine ominöse Stofftasche, die offensichtlich nur zur Wiesnzeit zu ihrem Einsatz kommt. Aber das am besten gehütete Geheimnis ist der Inhalt dieser Tasche. Darin befindet sich ein Autogrammbuch! Allerdings haben mir auch langjährig in der Gemeinde engagierte Mitglieder versichert, dass sie dieses Buch noch nie zu Gesicht bekommen hätten. Wer mag darin wohl alles unterschrieben haben.

Wallfahrten gehören zu den Veranstaltungen, die Sie immer besonders gerne organisiert und durchgeführt haben. Jedes Jahr bildet die Pfarrei Heilig Blut eine eigene Gruppe bei der großen Fronleichnamsprozession der Stadt München. Aber auch jedes Jahr am Sonntag nach dem Fronleichnamswochenende organisieren Sie für die Pfarrei Heilig Blut eine eigene Fronleichnamsprozession. Die Teilnahme ist jedes Jahr groß und die Bindungswirkung dieser Prozession ist für die Gemeindemitglieder, insbesondere die jüngeren, von großer Bedeutung.

Jedes Jahr veranstalteten Sie eine Pfarrwallfahrt und jedes Jahr gibt es einen Bittgang mit der Pfarrei Haidhausen, die früher ja zu Heilig Blut gehörte.

Es ist Ihnen in Ihrer Dienstzeit in Heilig Blut gelungen, Bogenhausen seinen „dörflichen Charakter“ zu erhalten. Die Anzahl der stillen Helfer in der Pfarrgemeinde ist sehr groß. Es ist Ihnen, lieber Monsignore Streber, zu verdanken, dass Sie so viele Menschen motivieren können, sich für die Kirche einzusetzen. Gleichwohl sind die Berühmtheiten (aus Film, Fernsehen und Gesellschaft), die wir zu unseren Nachbarn zählen, allen bekannt - auch, dass es nicht immer leicht ist, diese Katholiken für die kirchliche Routine zu begeistern. Allerdings haben Sie, Monsignore Streber, bei den wichtigen Kirchenereignissen, wie Kommunion oder Firmung, immer eine volles Haus bekommen.

Auf der Suche nach Ihren Leidenschaften, bin ich auch auf die Musik gestoßen. Ich persönlich hatte noch nicht das Glück - und ich vermute, dass es vielen Gemeindemitgliedern so geht - Sie ein Instrument spielen zu sehen bzw. zu hören. Aber wie ich aus gut unterrichteten Kreisen erfahren habe, sind Sie ein Virtuose auf der Posaune (vielleicht sollten wir Sie etwas näher mit Herrn Düchs zusammen bringen). Man hat Sie schon sagen hören: *„Überall wo ich hingekommen bin, gab es Leute, die besser Posaune spielen konnten als ich - also hab ich es gelassen“*.

Eine Ihrer besonderen Fähigkeiten ist die Schauspielerei. Mir wurde zugetragen, dass Ihr Berufswunsch sogar Schauspieler war. Nicht nur Ihr intensiver Kontakt zu diesem Genre - zum Beispiel während des Oktoberfestes - verschafft Ihnen ein tieferes Gespür sondern die vielen Anlässe, wie z.B. Aufführungen von Sancta Justitia (ein Singspiel aufgeführt zusammen mit Herrn Schrott), die Verkleidung als Rübezahl während eines Faschings und nicht zuletzt die von vielen hochgeschätzte Darbietung der Heiligen Nacht von Ludwig Thoma.

Feiern - das hat unser Pfarrer immer gerne getan. Alle Hochfeste des Kirchenjahres und sämtliche Jubiläen wurden mit großem Sinn für Inszenierungen (hier kommt ihm das schauspielerische Talent zugute) gefeiert. Wenn es dann mal keinen offiziellen Anlass mehr gab, dann wurde dieser eben kurzerhand gefunden: so z.B. das 200 Jahrefest des Pfarrbüros. Da hat Monsignore Streber kurzerhand die Geburtstage der Mitarbeiter aufsummiert und kam so auf die runde Jahreszahl.

Eine Ihrer großen Leidenschaften ergab sich zwangsläufig aus Ihrer Berufung: die Bauleidenschaft! In ihrer langjährigen Dienstzeit haben Sie sich einen Ruf als herausragender Baumeister erworben. Neben den Kirchenrenovierungen von Heilig Blut und St. Georg zeichnen Sie verant-

wortlich für den Neubau des Pfarrheims und seine Inbetriebnahme im Jahr 1990. Das Pfarrheim ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Zentrum der Begegnung und war häufig der Gastgeber von schönen Familien- und Gemeindefesten sowie Gottesdiensten. Der Chor übt hier, die Unterrichte für die Kommunionkinder und die Firmlinge findet hier statt, die einzelnen Gruppierungen der Pfarrgemeinde treffen sich und feiern in diesem Gebäude. Ihr Beitrag zur Bildung einer starken Gemeinde wird hierdurch einmal mehr unterstrichen.

Aber auch die beiden Kirchen der Pfarrgemeinde haben durch Ihre Tätigkeit an Glanz gewonnen. Die Kirche Heilig Blut hat in Ihrer Amtszeit den Anschluss an die Moderne geschafft. Die Heizung ist ohne eine vorherige Computerausbildung nicht mehr bedienbar. Die Mikrofonanlage stellt sicher, dass auch die Zuhörer in der letzten Bank nichts verpassen und die moderne Halogenbeleuchtung garantiert einen unglaublich komplizierten Wechsel der einzelnen Leuchten. Insbesondere aber St. Georg ist zu einem Schmuckstück der ganzen Stadt geworden. Viele Menschen aus München und Umgebung pilgern nach Bogenhausen, um den Friedhof von St. Georg mit all seinen Berühmtheiten zu besuchen oder um in St. Georg Familienfeste zu feiern: Hochzeiten, Taufen und Gedenkgottesdienste.

Es ist Ihnen, lieber Herr Pfarrer, zu verdanken, dass die Pfarrgemeinde Heilig Blut ein Anziehungspunkt für viele ist.

Ein Wesen war von ganz außergewöhnlicher Bedeutung in Ihrem Leben. Ihr Kater Minka. Als gut dressiertes Tier überquerte es die Strassen immer nur über den Zebrastreifen. Allerdings tat sich Minka schwer, zu akzeptieren, dass Sie, Herr Pfarrer, vom alten Pfarrhof in den „neuen“ umgezogen sind. Entsprechend musste Minka immer wieder nach St. Georg zurück - natürlich über den Zebrastreifen —, da es ihm schwer fiel, sich an sein neues zuhause zu gewöhnen.

Wir haben mit Ihnen, Monsignore Streber, großes Glück gehabt! Sie haben mit Ihrer sanften und manchmal auch barocken Art der Pfarrgemeinde Heilig Blut Stabilität gegeben. Sie haben 20 Jahre lang dafür gesorgt, dass die Belange der Katholiken in Heilig Blut aufs Beste betreut waren. Insbesondere in persönlich gestalteten Veranstaltungen, seien es Messfeiern, Feste oder sonstige Anlässe gewesen, haben Sie Ihre Stärken ausgespielt und den Geist Gottes im wahrsten Sinne des Wortes in die Mitte der Teilnehmer eingebracht. Es gelang Ihnen dadurch häufig, den „Funken“ überspringen zu lassen. Für Ihren Einsatz und Ihr Engagement danken wir Ihnen sehr.

Im Rahmen einer Verabschiedung gilt es auch meistens „Grüß Gott“ zu sagen. Diesen Gottesgruß möchte ich heute an unseren „Neuen“, Pfarrer Engelbert von der Lippe, richten. Schon heute möchte ich Sie in unserer Gemeinde sehr herzlich willkommen heißen und wünsche Ihnen für Ihre sicherlich nicht leichte Aufgabe in Bogenhausen alles Gute.

Um die Pfarrgemeinde Heilig Blut in Bogenhausen ranken sich viele berühmte Namen wie zum Beispiel Pater Alfred Delp und Hermann Josef Wehrle. Aber auch Joseph Ratzinger war von 1951 bis 1952 Kaplan in Heilig Blut. Mit Ihnen, lieber Monsignore Streber, haben wir eine weitere Persönlichkeit, die wir gerne in die Reihe der Berühmtheiten von Heilig Blut aufnehmen.

Lieber Pfarrer Streber, wir alle danken Ihnen für Ihr segensreiches Wirken an uns und unseren Familien. Ich danke Ihnen auch ganz persönlich für Ihren trostreichen Beistand in der schwierigsten Zeit meines Lebens.

Wir wünschen Ihnen für den nächsten Lebensabschnitt alles erdenklich Gute, Gottes Segen, viel Schaffenskraft und Gesundheit.

*Dr. Waldburg-Zeil*

50-jähriges Priesterjubiläum von H.H. Msgr. Hermann Streber am 15. Juli 2007 in Heilig Blut

